



Dokumentation – 2. Beteiligungskonferenz mit Schülerinnen und Schülern Kommunale Präventionsketten Kreis Rendsburg-Eckernförde

Datum: 24. Juni 2026

Zeit: 09:00 – 12:00 Uhr

Ort: Heinrich-Heine-Schule, Büdelsdorf

1. Einleitung

Im Rahmen der Kommunalen Präventionsketten des Kreises Rendsburg-Eckernförde werden Kinder und Jugendliche aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt beteiligt. Ziel ist es, ihre Perspektiven frühzeitig in kommunale Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen und gemeinsam tragfähige Lösungsansätze für ihre Anliegen zu entwickeln. Die zweite Beteiligungskonferenz knüpfte unmittelbar an die erste Konferenz vom 25. November 2025 an der Schule am Noor in Eckernförde an. Während in der ersten Veranstaltung insbesondere Bedarfe und Wünsche gesammelt wurden, lag der Schwerpunkt der zweiten Konferenz auf der Weiterentwicklung dieser Ergebnisse sowie der Erarbeitung konkreter Umsetzungsvorschläge.

2. Rückblick auf die erste Beteiligungskonferenz

Bereits während der ersten Beteiligungskonferenz formulierten die Schülerinnen und Schüler zahlreiche Anliegen, die ihren schulischen und außerschulischen Alltag betreffen. Dabei kristallisierten sich insbesondere folgende Themen heraus:

- Treffpunkte für Jugendliche
- Sicherheit und Wohlbefinden
- Schulhöfe und Außengelände
- Prävention und Gesundheit
- Verwüstung und Verantwortung
- Mitreden und Mitentscheiden

Die Jugendlichen äußerten außerdem den Wunsch, regelmäßig über den Stand der Bearbeitung informiert zu werden und ihre Ideen langfristig in den weiteren Prozess einzubringen.

3. Zielsetzung der zweiten Beteiligungskonferenz

Die zweite Beteiligungskonferenz verfolgte das Ziel, die bereits identifizierten Themen zu vertiefen und gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen konkrete Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Im Mittelpunkt standen insbesondere:

- Rückmeldung zu den Ergebnissen der ersten Beteiligungskonferenz
- Weiterentwicklung der bestehenden Themen
- Entwicklung realistischer Umsetzungsschritte
- Priorisierung der wichtigsten Handlungsfelder
- Vorbereitung der weiteren Bearbeitung innerhalb der Kommunalen Präventionsketten

4. Ablauf der Veranstaltung

Nach der Begrüßung und einer kurzen Vorstellung des Projektteams wurde zunächst ein Rückblick auf die erste Beteiligungskonferenz gegeben.

Besonders erfreulich war die engagierte Vorbereitung der Jugendlichen aus Eckernförde. Bereits vor der Veranstaltung hatten sie die im Vorfeld versandten Fragebögen bearbeitet und ihre Ergebnisse zur Konferenz mitgebracht. Dadurch konnte unmittelbar an den bisherigen Erkenntnissen angeknüpft werden.

Die Ergebnisse der ersten Konferenz wurden anschließend an sechs Themenstationen visualisiert. Jede Station enthielt eine Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse sowie verschiedene Leitfragen zur weiteren Bearbeitung.

Die Teilnehmenden arbeiteten in wechselnden Kleingruppen an den einzelnen Stationen. Mithilfe von Moderationskarten und Klebepunkten entwickelten sie ihre Ideen weiter und formulierten konkrete Umsetzungsvorschläge.

Folgende Leitfragen standen dabei im Mittelpunkt:

- Wie soll die Idee konkret aussehen?
- Was wird für die Umsetzung benötigt?
- Wer muss beteiligt werden?
- Was wäre ein realistischer erster Schritt?

Abschließend priorisierten die Kinder und Jugendlichen die Themen anhand einer gemeinsamen Punktabfrage.

5. Ergebnisse der Themenstationen

Treffpunkte für Jugendliche

Der Wunsch nach einem geschützten Treffpunkt wurde erneut deutlich bestätigt. Die Jugendlichen wünschen sich einen wetterunabhängigen Ort zum Treffen, Austauschen und gemeinsamen Freizeitverbringen. Gleichzeitig wurden erste Ideen zur Ausgestaltung sowie zu möglichen Verantwortlichkeiten gesammelt.



Sicherheit und Wohlfühlen

Das Thema Sicherheit wurde intensiv diskutiert. Die Jugendlichen beschrieben Situationen, in denen sie sich sicher beziehungsweise unsicher fühlen, und entwickelten gemeinsam Ideen für ein respektvolles Miteinander sowie geeignete Unterstützungsangebote.

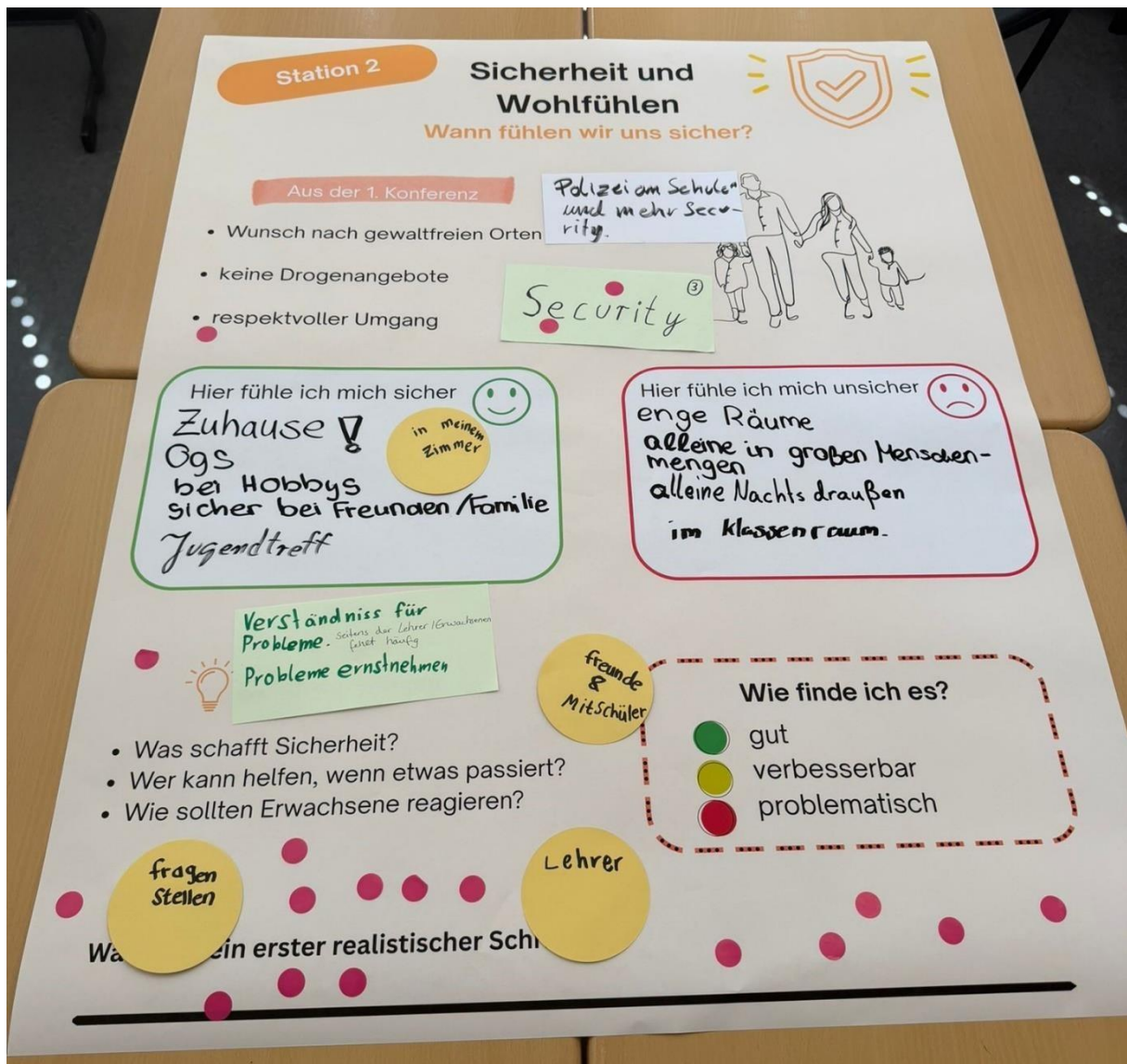


Abbildung 2: Themenstation „Sicherheit und Wohlfühlen“

Schulhöfe und Außengelände

Die Teilnehmenden entwickelten zahlreiche Ideen für attraktive Schulhöfe und Aufenthaltsbereiche. Neben zusätzlichen Bewegungsangeboten wurden Sitzmöglichkeiten,

Station 3

Schulhöfe und Außengelände

Wie sieht ein guter Schulhof aus?

Aus der 1. Konferenz

- große Unterschiede zwischen Schulen
- fehlende Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten
- Wunsch nach Mitbestimmung

**Möglichkeiten
für ein Traumschulhof**

Grundsätzlich mehr Möglichkeiten, was man in der Pause machen kann.

Sportgeräte / Zirkel

Skizziert hier euren Traum-Schulhof!

Mitmach-Fragen

- Was fehlt an eurem Schulhof?

Station 3
 großes Trampolin: auf Rasen mit bestmöglicher Zerstreuung und Dichte; 10 damit Trampolin genutzt wird, müssen alle Klassen Snacks/Trinken mitbringen. Beim Eingang/Pause möglich.
 Schachfeld: Am Rand des Schulhofs, jeder zahlt 1€ damit in die Schachbel.
 Bank-Spenden: Ben. wer will kann dazu Geld spendieren.

SV, Hausmeister, Schulleitung, Bilder, Preise, Standort, Klassenbefragung, Schülerfestschl, Elternbeiträge, Schulkonferenz, Sponsoren

genutzt?

Pro hättet: Wofür soll das Geld ausgegeben?

Mehr Geld investieren für Sachen wie Bank oder Tore

Wie Bank oder Tore

Was wäre ein erster realer Schritt?

Prävention und Gesundheit

Im Mittelpunkt standen Fragen der Suchtprävention, der Wunsch nach leicht erreichbaren Vertrauenspersonen an den Schulen und die Einführung eines Schulfaches, welches Gesundheitsthemen behandelt. Darüber hinaus wurden Ideen für eine attraktivere Pausengestaltung und gesundheitsfördernde Angebote gesammelt.

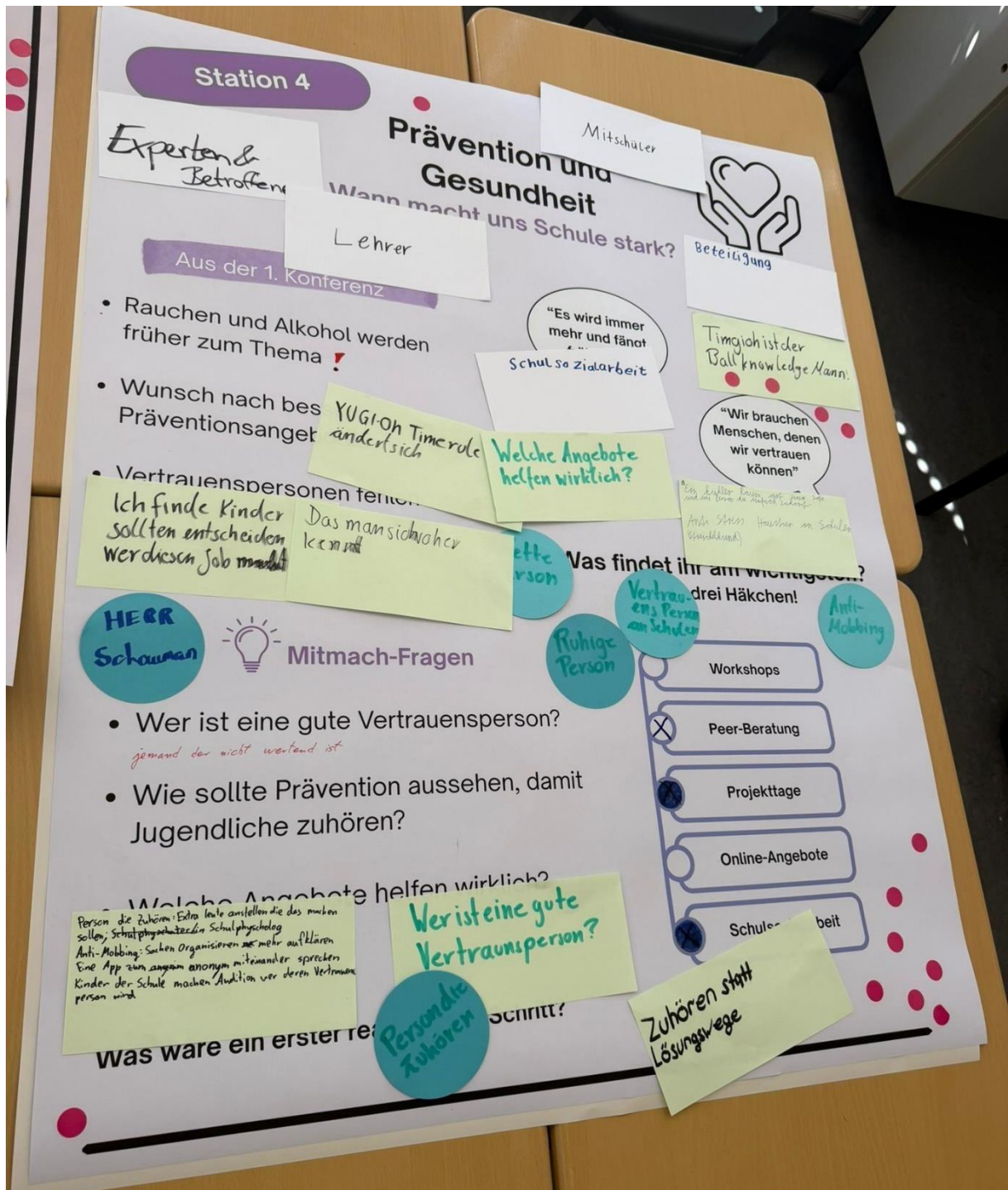


Abbildung 4: Themenstation „Prävention und Gesundheit“

Verwüstung und Verantwortung

Die Jugendlichen diskutierten, welche Aufgaben Schule, Kommune und Politik jeweils übernehmen und wie Entscheidungswege transparenter gestaltet werden können. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es der Wunsch nach einer Möglichkeit gibt sich legal kreativ zu beschäftigen (Räume, Projektwochen).

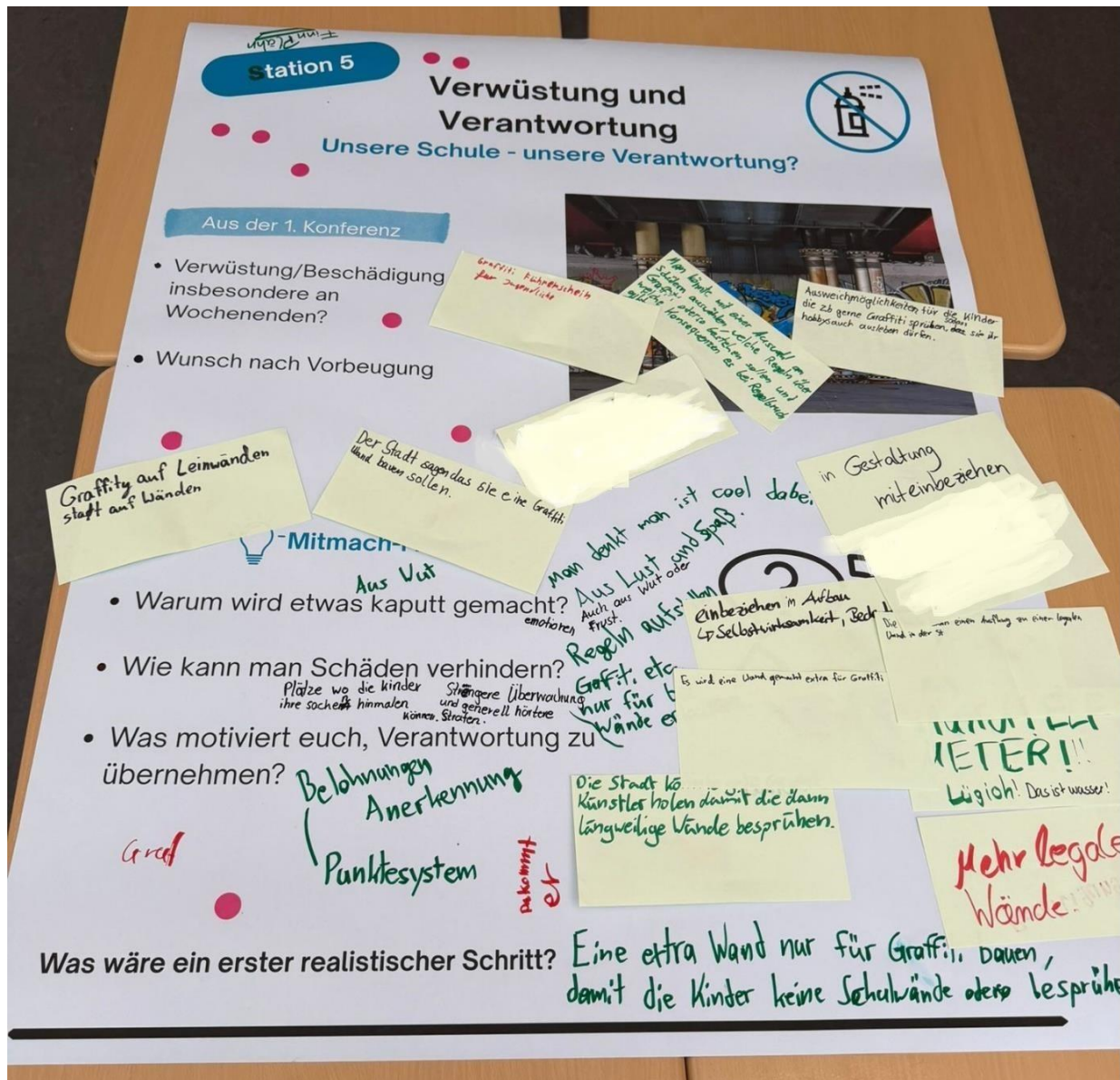


Abbildung 5: Themenstation „Verwüstung und Verantwortung“

Mitreten und Mitentscheiden

Die Teilnehmenden wünschen sich dauerhafte Beteiligungsmöglichkeiten und verbindliche Strukturen, über die ihre Anliegen auch künftig eingebracht werden können. Besonders wichtig ist ihnen eine kontinuierliche Rückmeldung darüber, welche Vorschläge umgesetzt werden.

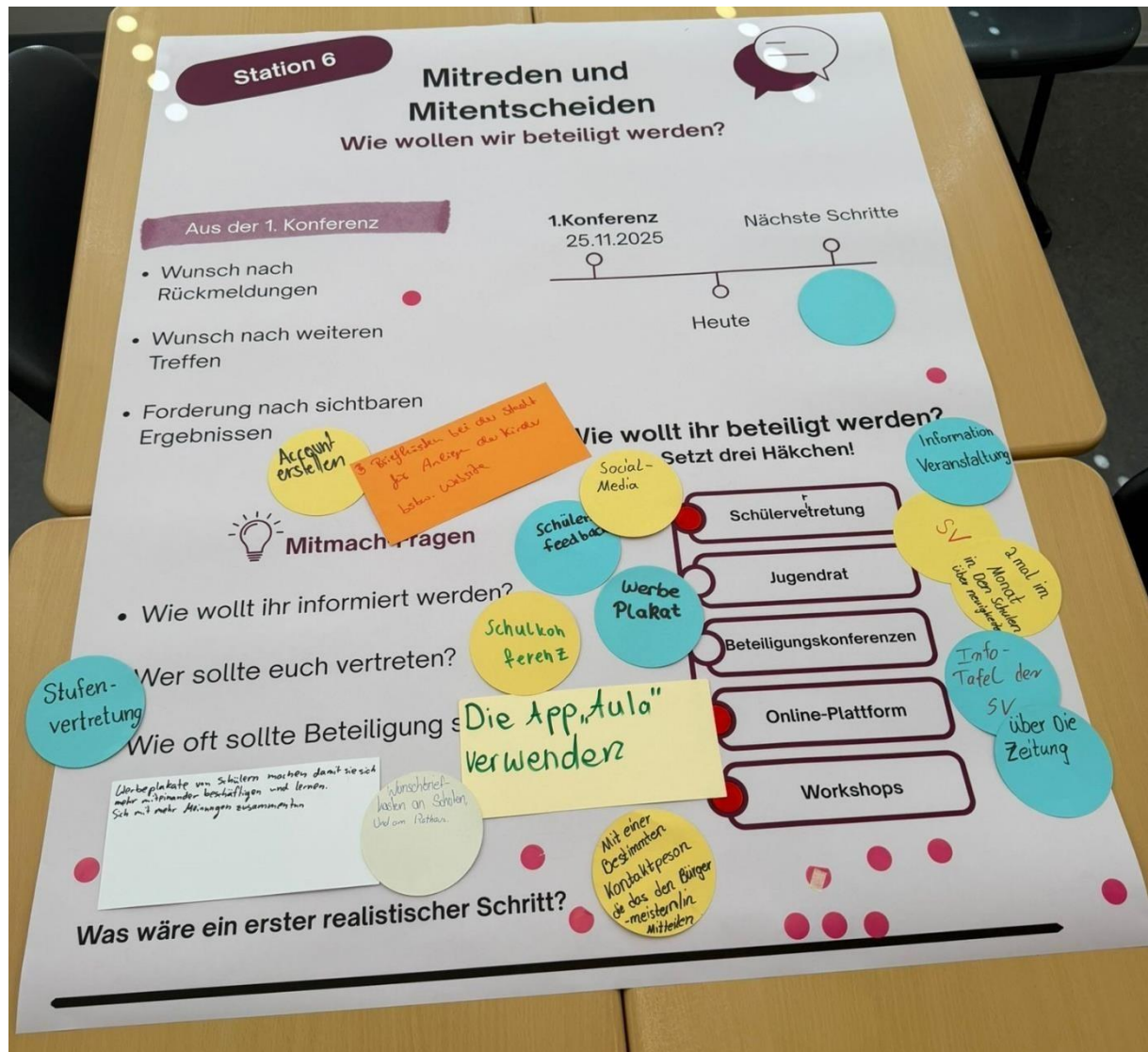


Abbildung 6: Themenstation „Mitreden und Mitentscheiden“

6. Priorisierung der Themen

Zum Abschluss wurden die Themen gemeinsam priorisiert.

Themenfeld	Stimmen
------------	---------

Treffpunkte für Jugendliche	19
-----------------------------	----

Sicherheit und Wohlfühlen	18
---------------------------	----

Schulhöfe und Außengelände	16
----------------------------	----

Prävention und Gesundheit 13

Mitreden und Mitentscheiden 12

Verwaltung und Verantwortung 9

Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere sichere Treffpunkte und attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche von hoher Bedeutung sind.